

Frauenfeld,
20. Januar 2015

Informationen der FDP-Fraktion

„Prioritäten in der Volksschulbildung wichtiger als Lehrplan 21“

Es gibt **zwei Ausgangspunkte** einer gewissen Besorgnis der FDP Thurgau betreffend die Volksschule. Einerseits ist es die seit Jahren anhaltende Rückmeldung betreffend **Überlastung und Stress der Lehrpersonen**. Und andererseits ist es die Rückmeldung seitens von vielen Schulpräsidenten, Schulleitern, Lehrern, Arbeitgebern und Privatpersonen, dass das **Verfügen über elementare Fähigkeiten** besonders im Bereich der deutschen Sprache und teilweise beim Rechnen am Ende der Volksschule keineswegs mehr gesichert sei, und dies nicht erst seit kurzer Zeit. Es sind Erfahrungen mit jungen Menschen und sogar mit Hochschulabsolventen, die sich schwer tun, einen logisch richtigen und grammatisch fehlerfreien Text zu verfassen – sogar unter Zuhilfenahme von Rechtschreibprogrammen und Internet.

Die in den ersten sechs Jahren der Volksschule unterrichteten Fächer wie auch deren Inhalte sind seit einem halben Jahrhundert erstaunlich konstant geblieben. Die Aufnahme von Fremdsprachen in die Primarschulphase hat zweifellos zu einer beträchtlichen Mehrbelastung geführt, und umgekehrt zu einer Ausdünnung anderer Fächer. Als zusätzliche Belastung wirkt sich die abnehmende Zahl von Schulstunden aus. Dazu kommt der höhere Anteil an Kindern ohne Deutschkenntnisse. Welche weiteren **Ursachen der oft besprochenen zunehmenden Belastung der Lehrkräfte** zugrunde liegen, ist umstritten. Es könnten komplizierte Lehrpläne sein, die pausenlose Beanspruchung durch Projekte der Schulentwicklung, oder aber auch die vielen Quellen der Ablenkung, denen heutige Volksschüler (wie auch Lehrer) ausgesetzt sind – oder alles zusammen.

Die FDP vertritt die Auffassung, dass es in dieser eher unübersichtlichen Lage angebracht wäre, die **Hauptziele der Volksschule** explizit zu definieren, z. B. im Volksschulgesetz, und diese damit über jeden Lehrplan zu stellen. Hinter den eingangs erwähnten Primarschul-Fächern **Mathematik, Deutsch, Englisch, Naturlehre, Geografie, Geschichte, Lebenskunde, Werken, Musik und Sport** steht, so die Meinung der FDP-Fraktion, ein weiteres und letztlich noch **grundlegenderes Gerüst der Bildung**, welches auf sechs Pfeilern ruht: **Lesen, Schreiben, Rechnen, Zuhören, Reden und selbständiges Lernen**. Jede dieser Kompetenzen beinhaltet in ihrem Kern das Element des **klaren und geordneten Denkens**. Ausgerüstet mit diesen Grundlagen **verfügt ein Volksschüler der sechsten Klasse über einen sehr brauchbaren Rucksack für seine weitere Entwicklung**, wohin diese auch immer gehen möge. Sind dagegen Teile der elementaren Kompetenzen nur unvollständig vorhanden, so wird er oder sie mit zunehmenden Schwierigkeiten auf dem Weg der Bildung und der Sozialisierung zu kämpfen haben. **Diese sechs Kompetenzen stehen während der ersten sechs Schuljahre letztlich im Zentrum und haben mehr Bedeutung als das eher bescheidene Wissen, welches während dieser Zeit vermittelt wird.**

Nicht nur bei Gesetzen, letztlich auch bei deren Anwendung wie auch im privaten und geschäftlichen Schriftverkehr, z. B. bei Verträgen, Konzepten und Berichten, ist sprachliche Genauigkeit und Verständlichkeit von höchster Bedeutung. Das gleiche gilt für den korrekten und kompetenten Umgang mit Zahlen. So gesehen besteht ein grosses gesellschaftliches Interesse daran, die erwähnten **elementaren Kompe-**

tenzen auch in einer Zeit der Computer, des Internets und der vielfältigen Zerstreuungen sorgfältig zu vermitteln und zu erarbeiten.

Dies gelingt nicht dank einer mächtigen Departements-Struktur, nicht dank teuren Schulbauten, nur bedingt dank Lehrplänen und Lehrmitteln, sondern in erster Linie dank der unablässigen Aufmerksamkeit und Zuwendung der Lehrpersonen gegenüber den ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern, und dank dem Fleiss, der Ausdauer und der Sorgfalt der letzteren. **Die Lehrkräfte tragen die Verantwortung nicht nur für das Vermitteln, sondern auch für die Kontrolle, ob das Vermittelte angekommen ist und beherrscht wird.** Damit sie für diese Aufgabe, um die sich alles dreht, genug Zeit und auch Kraft haben, sollen – so die Meinung der FDP – **die Primarschul-Lehrkräfte von administrativen und organisatorischen Aufgaben möglichst befreit** werden. Denn für diese Angelegenheiten haben wir heute die Schulleiter, die Schulbehörden und das Erziehungsdepartement. Und weiter soll **den Primarschul-Lehrkräften ganz grundsätzlich ein hoher Freiheitsgrad eingeräumt werden** hinsichtlich der Wege, auf welchen sie die sechs elementaren Fähigkeiten erreichen wollen. Damit sollen die Lehrkräfte gestärkt und motiviert werden. Es ist zu prüfen, ob diese Vorgaben im Volksschulgesetz verankert und damit über jeden Lehrplan gestellt werden sollen.

Hermann Hess, Kantonsrat FDP.Die Liberalen, Amriswil